

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsvorkehr M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt
Allgemeines Anzeiger
Von der oberen Nagold.

Gegründet 1877.

Eindrucks- Gebühr für Allensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Eindrucksung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die einseitige Zeile oder deren Raum.

Vermehrbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 132.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, den 23. August

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.



Auch für 1 Monat

kann die Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten abonniert werden. Bestellungen auf den Monat September können jetzt schon gemacht werden.

Amtliches.

Auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Wehrdienstes gilt lt. Bekanntmachung des Kriegsministeriums das Verbot an Unteroffiziere und Mannschaften: 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Sammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist, 2) jede Anderen erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen, 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstorte ist verboten.

Pöbdielski.

(Nachdruck verboten.)

Landwirtschaftsminister v. Pöbdielski muß sein Automobil noch etwas geheizt halten, bevor es ihn aus dem Ministerhotel in die ländliche Einsamkeit von Dalmin entführt; es fehlt noch die formelle Entscheidung darüber, ob er entlassen werden soll oder nicht, und diese Verzögerung erweckt den Eindruck, als sollte dem Landwirtschaftsminister dadurch die Gelegenheit geboten werden, nun doch noch ein formelles Abschiedsgesuch einzureichen.

Der Schlossherr von Dalmin steht im 63. Lebensjahre, aber trotz Nicht und der Strapazen des militärischen und staatsmännischen Dienstes sieht man dem flotten Husaren-general die Last der Jahre nicht an. Er, der aus seiner Diplomatenschule hervorgegangen und niemals ein zünftiger Politiker gewesen ist noch je hat sein wollen, hat das Husarische auch während der Jahre seiner ministeriellen Tätigkeit niemals verloren. Der Husaren-general kannte keine Schwierigkeiten, drauf und dran, das war seine Lösung zu jeder Zeit. Als der Kaiser nach des großen Stephan's Tode den letzten Husaren-general, der wohl manche scharfe Attacke geritten und im Kriege den Feinden ordentlich eingehetzt hatte, der aber von Post- und Telegraphenwesen nicht mehr verstand als jeder andere gebildete Vate, zum Staatssekretär des Reichspostamts berief, da war Herr v. Pöbdielski ohne langes Besinnen zur Stelle. Unter den fach- und sachkundigen Geheimplänen seines Ressorts, dem er als Leiter vorgeföhrt war, fühlte er sich indessen keineswegs befangen. Mit dem ihm eignen praktischen Blick erkannte er schnell, wo die bessernde Hand anzulegen sei, auf Einzelheiten und Kleinlichkeiten ließ er sich nicht ein. Und die Herzen seiner Beamten flogen ihm zu. Die im Dienst ergrauten Herren gerieten ordentlich in Begeisterung, wenn sie von ihrem neuen Chef sprachen, der ihnen allen ein so warmes Interesse entgegenbringe, und mit dem ein frischer und fröhlicher Keitergelst in den ganzen verbackerten und bürokratischen Verwaltungskörper eingeblasen sei. Und was ein Duzend Bureaukraten in einem ganzen Jahrzehnt nicht fertig gebracht hätten, das leistete der „General“-Postmeister binnen weniger Monate: Die Privatposten wurden beseitigt und die billigen Portotaxen im Ost- und Vorort-Verkehr eingeföhrt. Die große und einschneidende Reform wurde vollzogen mit einer Leichtigkeit und Eleganz, wie sie selbst in der so ruhmvollen Geschichte des deutschen Reichspostwesens noch nicht vorgekommen war.

Als Staatssekretär des Reichspostamts hat sich Pöbdielski einen Namen geschaffen, der einen guten Klang behalten wird, so lange eine deutsche Reichspost existiert. Wie ein Meteor war er aufgegangen und gleich diesem erlosch er schnell, wenigstens im Reichspostamt. Denn schon im Jahre 1901 wurde der Husaren-general und Rittergutsbesitzer v. Pöbdielski an die Spitze des preussischen Landwirtschaftsministeriums gestellt.

Tagespolitik.

Kaiser Wilhelm und König Eduard von England sind zwei grundverschiedene Naturen. Von Kaiser Wilhelm hört man viel, aber die Erfolge der deutschen Politik sind gering. Der König von England hält sich im Hintergrunde, aber seine Politik bewegt die Welt und alle Häden laufen in der Hand dieses Herrschers zusammen, der hinter den Kulissen steht, der nie spricht und auch nicht wünscht, daß man über ihn spricht. Roy William Garden schreibt in der „Zukunft“: „Britannien wollte ein schwaches Kaiserreich: Japan erfüllte den Wunsch, England wollte in Asien gegen Amerika, Rußland und Deutschland, in Afrika gegen deutsche Konkurrenz, in Europa gegen eine Festlandkoalition gesichert sein: Bündnis mit Japan, Freundschaft mit China, Vorstoß nach Tibet, Begünstigung der Hereros und Hottentotten, schlaue Ausbeutung der Kameruner, Windhuker, Berliner Kolonialskandale, Abkommen über Marokko, Abessinien, Einschüchterung des Sultans, Freundschaft mit Frankreich, Italien, Spanien, Portugal; auf Norwegens Thron ein Däne, der von England die Frau und die Krone empfing; der Sultan am persischen Golf so ohnmächtig wie am Sinai. Rußland? Sobald es mürd genug ist, ladet es England in einen Ring, der das deutsche Land wie ein Gurt umschneidet, hilft ihm auch wohl mit Bargeld aus der Klemme. Einstweilen schürt England die Feuer, deren Blut dem Jaren den Angstschweiß aus den Poren treibt. England sagt dem Jaren: Deutschland will mit Waffengewalt einschreiten, weil es dir nicht mehr die Kraft zur Rache stiftung zuträut. Zugleich sagt es der Rebellenpartei: Deutschland will Caesars Tyrannen starke Mittel liefern, weil es von jeher der Hort finsterner Revolution war und immer sein wird. So macht England Politik und nützt wechselnde Konjunkturen aus. Der König ist hinter dem Vorhang zu ahnen; wer nach ihm stöcke, trafe gewiß aber nur irgend einen Polonius. Der König läßt sich suchen, läßt seinen Willens Richtung erraten. Aber er redet nicht, telegraphiert nicht und kann jeden Augenblick sagen: Das hat mein Minister getan, der Vertrauensmann der regierenden Mehrheit. Er ist überall, wo er sich zeigt, willkommen und erlebte jetzt die lange in lähler Geduld erwartete Freude, daß die Frage, ob er den Nesten endlich besuchen will, zum Angelpunkt deutscher Politik geworden ist. Wie wäre sie geworden, wenn ein ansehnlicher Nachfolger Bismarck's lebte. Der würde jetzt tapfer vor seinen Herrn hingetreten sein und gesprochen haben: „Eine Zusammenkunft mit dem König von England ist für's Erste unmöglich. Sie mühte dem Ansehen Eurer Majestät ungemein schaden. Draußen, und noch mehr in unserer Heimat. Nicht mir steht das Urteil darüber zu, wo in diesem Verwandtenzwist das Recht, wo das Unrecht ist. Mit einem Beter aber, der gegen ihn so gehandelt, über ihn so gesprochen hat, wie, nach unabweisbarer Wahrnehmung und zehnfach beglaubigtem Zeugnis, König Eduard gegen und über Eure Majestät, würde sogar ein Privatmann nicht persönlichen Verkehr suchen. Der gekerbte Vertreter einer Großmacht darf es nicht. Alle, die für uns wichtig sind, wissen, was geschehen ist; wissen auch, daß der König nur kommt, weil er sehr oft angesprochenen Witten sein Ohr nicht länger verschließen kann, und daß sein Gesäß beim Scheiden nicht jämlicher sein wird als in der Minute des ersten Grußes. Wir wollen so höflich sein, wie's sich ziemt, jede Möglichkeit neuen Habers sorgsam meiden und in stiller Geduld warten, bis im Volksempfinden die Wunde verharht. Wenn der Oheim dann, ungerufen, unerfleht, bei uns einkehrt, wird er gaspliche Aufnahme finden. Für diesmal erbitte ich die Ermächtigung, durch den Botschafter melden zu lassen, Euer Majestät Zeit sei für Hochsommer und Herbst so belastet, daß die Zusammenkunft mit dem König, zumal er den Umweg über Vorkin schene, selber verschoben werden müsse.“ Keiner sprach seit 1890 je wieder so.

Vom Bierkrieg, der gegenwärtig in Norddeutschland tobt, spürt Süddeutschland glücklicherweise nichts, da es seine eigene Biervergesellschaftung hat. Nur den nach Norddeutschland exportierenden süddeutschen Brauereien wurde eine erhöhte Uebergangszabgabe auferlegt. Daß Süddeutschland auf diese Weise aus dem Spiel bleibt, ist gut, denn der Bierkrieg nimmt recht scharfe Formen an. Das Publikum boykottiert die Birte, die die Bierpreise erhöhen. Diese wieder suchen die Last auf die Brauereien abzuwälzen. Die Brauer sind jedoch fest zusammengeschlossen, und so ergeht es den Birten, wie jemanden, der zwischen den beiden Backen eines Schraubstocks sitzt.

Wenn durch die Pläne der Schwarzen in Natal nicht dank der Wachsamkeit der Regierung ein Strich gemacht worden wäre und wenn der Zusammenhalt unter den eingeborenen Stämmen ein größerer wäre, so stände heute ganz Südafrika in Flammen. Nach den Aussagen verschiedener Kriegsgefangener und Ueberläufer, welche nicht veröffentlicht werden, steht es fest, daß der allgemeine Aufstand für Natal auf den ersten Sonntag im Juni-Monat festgesetzt war. Wenige Engländer nur versämen den Morgen-Gottesdienst am Sonntag, und bei ihrem Heimgang von der Kirche sollten die ahnungslosen Gläubigen in Masse überfallen und abgeschlachtet werden, während andere Horden in die Häuser der Weißen eindringen und die zu Hause Gebliebenen niedermetzeln sollten. Gleichzeitig sollten Eisenbahn-Linien und Telegraphen zerstört werden, um jede Benachrichtigung, jede Hilfe von der Landseite aus unmöglich zu machen. Alles war auf das genaueste ausgearbeitet, die Rollen verteilt, alle übrigen Regerstämme benachrichtigt. Der Plan wäre vollkommen durchführbar gewesen, wenn er plötzlich und ohne vorhergehende Warnung zur Ausführung gekommen wäre. Die weiße Bevölkerung von Natal mit 97 000 Seelen, Frauen und Kinder eingerechnet, kann 25 000 wehrfähige Männer zwischen 16 und 60 Jahren aufbringen, und ihr steht der tapferste und kriegerischste Bantu-Stamm in Südafrika gegenüber, welcher mit Leichtigkeit das Zehnfache, 250 000 todesverachtende Krieger, ins Feld stellen kann. Nicht ohne Sorge kann man auf die heutige Sachlage blicken. Der Plan ist jetzt noch ausführbar. Eine einzige Niederlage der Weißen in Natal würde das Signal einer allgemeinen Schilderhebung in Südafrika werden, denn auch jetzt noch wird nur auf dieses Signal gewartet von allen Stämmen südlich des Zambesi, von den Amatongas, den Zulus, den Basutos, den Swazis, den Natabeles, den Magatos und den Matshonas. Sie sind alle vorbereitet und warten auf das Signal, welches wohl auch schon gegeben wäre, wenn Dingula, der oberste Häuptling der Zulustämme, nicht nahezu hoffnungslos an der Wasserfront darzüberläge. Der furchtbarsten Gefahr ist Südafrika für den Augenblick entgangen, aber nur für den Augenblick. Die Ueberlegenheit der Weißen hat sich einstweilen in einer nicht zu verkennenden Weise bei jedem Zusammentreffen gezeigt. Ob der Erfolg ihnen auch dann treubleiben wird, wenn die Eingeborenen ihre ganze Spannkraft zeigen, ist eine große Frage. In der Erhöhung der Hüttensteuer in Natal den Ursprung des Aufstandes allein suchen zu wollen, wäre verkehrt; die Gründe sind viel allgemeiner. Der Burenkrieg, der Kubik der gegenseitigen Zerfleischung der weißen Rasse haben das Ansehen der herrschenden Rasse hoffnungslos erschüttert. Es ist dasselbe Schauspiel, welches die spanischen Eroberer den bezwungenen Völkern Südamerikas gaben, als ihre Befehlshaber anfangen, sich gegenseitig zu beschaden, nur daß der Eindruck auf die durchaus männlichen und kriegerischen Stämme Südafrikas ein ganz anderer sein mußte, als er seinerzeit auf die schwächlichen Infas gewesen ist.

Landesnachrichten.

Altensteig, 22. August. Die Einweihung der „St. Annahütte“ wird nun heute Mittwoch abend abgehalten. Die Feier wird ein sog. „Biday“ bilden, weshalb es sich empfiehlt, Leppiche zur Ausbreitung auf den Boden mitzubringen. Das Mitnehmen von Lampions ist ebenfalls empfehlenswert.

Altensteig, 21. Aug. Altershalber ist Ortsvorsteher Schermann hier von seinem Amte zurückgetreten. Amtsvorsteher ist Gemeinderat und Altkleriker Clemens Zimmermann hier.

Freudenstadt, 21. Aug. Infolge der verspäteten Ernte wird das für den 23.—30. ds. Mts. in Aussicht genommene Exerzieren der Infanterie-Regimenter 120 und 127 in der Gegend von Schopfloch nicht stattfinden. — Die für den 23.—29. August angemeldete Einquartierung dieser Regimenter in den Gemeinden Dornstetten, Glatten mit Niederhofen, Dietersweiler, Wittendorf, Neuwied, Obffingen, Schopfloch, Oberklingen und Unterfingen kommt daher in Fortfall; ebenso entfällt der in den genannten Gemeinden für diese Zeit angemeldete Futterbedarf. — Die diesjährigen größeren Übungen der zur 27. Division gehörigen Truppen berühren voranschichtlich den Oberamtsbezirk Freudenstadt wie folgt: am 8. September Manöver (Gefechte) in der Gegend von Oberfingen, am 10. September Manöver (Gefechte) bei



Schöpfloch; außerdem wird voraussichtlich am 19. September d. J. das Gelände bei Hirschweiler, Tumlingen und Schöpfloch von den Kampfmannern (Gesichter) berührt.

Schönwälderbach, 20. Aug. (Korr.) Recht lebhaft geht es gegenwärtig in unserem Kurort zu. Die letzte Woche brachte starke Einquartierung seitens des 14. Artillerieregiments, das von Karlsruhe in die Gegend von Billingen zum Divisionärsmanöver zog; am letzten Samstag kam eine Gymnastikvereinigung mit etwa 60 Mann zu 14tägiger Erholungsanwesenheit unter mehreren Führern an. Am nächsten Samstag begibt eine Eskadron des 21. Dragonerregiments mit 5 Offizieren, 119 Mann und 127 Pferden hier und in Schwarzenberg Quartier. Da auch viele Luftkurgäste am hiesigen Orte Ansehtal genommen haben, so bietet derselbe ein farbiges Bild voll frischen fröhlichen Lebens.

Widdach, 21. Aug. Karl Eitel senior, von 1872 bis 1903 Mitglied des hiesigen Gemeinderats, feierte letzten Samstag mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit.

Tübingen, 21. August. Der zweite Verbandstag württembergischer Hafnermeister findet am 28. August hier statt.

Hollensberg, 20. Aug. Die im vorigen Monat eröffnete Jubiläums- und Gewerbeausstellung erfreut sich immer eines zahlreichen Besuches, nicht nur aus der Nähe der Umgegend, sondern auch von weiterher. Ob ihrer Reichhaltigkeit und Bedeutsamkeit, aber auch des prächtigen Arrangements wegen verdient die Rottenburger Ausstellung Beachtung. Sie geht weit über den Rahmen einer Bezirksausstellung hinaus, obwohl nur die Stadt und nicht die Bezirkshorte ausgestellt haben.

Gaunshausen, 21. August. Auf dem Brandplatz in Münster ist nun noch eine Leiche aufgefunden worden, die des 37 Jahre alten Arbeiters Feilz Fais gebürtig aus Stuttgart. Sie wurde am Samstag nachmittag völlig verklebt unter dem Brandschutt gefunden.

Stellingen, 21. Aug. Aus Thur traf heute die Nachricht ein, daß die Witwe des Fabrikanten Weidrecht von hier, die eine seit einiger Zeit in Krosa befindliche Tochter besuchen wollte, bei der Postfahrt von Thur nach Krosa verunglückt ist. Bei dem Dorfe Peiß im Schauffig-Tale schenkte die Postpferde; der Wagen fiel über die Straßengraben und überschlug sich zweimal, so daß die im Wagen sitzenden vier Reisenden herabgeschleudert wurden. Frau Weidrecht wurde schwer verletzt, eine bei ihr befindliche Tochter erlitt einen Rippenbruch. Die beiden anderen Passagiere, ein Dr. Janker mit Frau, kamen mit leichteren Verletzungen davon. Schwer verletzt wurden auch der Postkellner und der Postkonduktur.

Heilbronn, 21. Aug. Das R. Schöffengericht Heilbronn hat die schon wiederholt wegen Milchfälschung verurteilte Milchhändlerin Luise Baum-Heilbronn wegen starker Milchfälschung zu der Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt. Die Milch wurde in Heilbronn beanstandet und verkauft.

Reckartshausen, 21. August. Die 17jährige Pauline Baumüller wurde von einer Futterschneidmaschine, an die sie sich klammerte, und die mit ihr mehrere Meter hoch auf die Tenne herabfiel, schwer verletzt, so daß sie an den Folgen der erlittenen Verletzungen insbesondere eines Genickbruchs allbald verschied.

Deplingen, 21. Aug. Seit 17. Aug. wird der ledige Stadtschultheißenamts-Assistent R. von hier vermisst. Nachforschungen nach demselben waren bisher erfolglos.

Mergentheim, 20. Aug. Gestern tagte dahier in Behnders Bierhalle der Verein der Holzinteressenten Südwesddeutschlands. Die zahlreich aus der ganzen Umgegend und auch von weiterher erschienenen Holzhändler, Sägewerksbesitzer, Käufer, Schreiner, Glaser, Drechsler, Zimmermeister u. s. w. wurden von dem Delegierten für das Sektionsgebiet des Jagst- und Neckarkreises

C. Hornung-Mergentheim begrüßt. Der Sekretär des Vereins, Eberle-Freiburg, führte auf Grund des Jahresberichts des Vereins pro 1906, der jedem Anwesenden ausgehändigt wurde, des näheren aus, woran der Holzhandel und Holzeinkauf krank, was der Verein seit seinem sechsjährigen Bestehen schon alles geleistet und angestrebt hat, und kam zu dem Schluß, daß der Einzelne gegen die bestehenden Mißstände nicht erfolgreich ankämpfen könne. Er forderte daher zum Zusammenschluß auf. In der sich anschließenden Erörterung beantragte Harisch-Oberthelheim, daß der Verein gegen die Holzverkäufe in den Rat- und Wirtschaftshäusern Stellung nehmen solle. Sämtliche Anwesenden stimmten dem zu. In seinem Schlußwort hob Hornung den Schaden hervor, den die ortsangehörigen Holzinteressenten und besonders die kleinen Holzgewerbetreibenden erleiden durch die Zusammenlegung der Holzverkäufe von verschiedenen kleinen Gemeinden in die nächste Stadt oder in die Oberamtsstadt zu einem größeren Verkauf. Dadurch werden die größeren Händler herbeigezogen, und den Holzgewerbetreibenden wird es unmöglich gemacht, ihren Holzbedarf in ihrer eigenen Gemeinde einzukaufen. Der Redner will auch gegen die Verschiedenheit der Klassifizierung der Hölzer in Staat und Gemeinden vorgegangen wissen und empfiehlt die Gründung von Bezirksverbänden innerhalb des Vereins. Der Jahresbeitrag von 10 Mk. habe viele vom Beitritt abgesehen. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß auch auf diesem Gebiet ein kaum übersehbarer Gegensatz besteht zwischen den Holzhändlern und den Holzgewerbetreibenden.

Alm, 21. Aug. In Neu-Ulm starb an Herzlähmung im Alter von 57 Jahren der bekannte Militärmusikdiregent Wilh. Koch, der in Schw. Hall geboren, mit 15 Jahren beim damaligen Reiterregiment eintrat und den Feldzug 70/71 im Dragonerregiment 28 mitmachte; bis 1891 stand er im Manen-Rgt. 20 in Ludwigsburg und zuletzt im 12. Inf.-Rgt. in Neu-Ulm. 1901 wurde er pensioniert.

Aus Württemberg wird der „Ziff. Ztg.“ geschrieben: Die unzulänglichkeiten unserer Armenfürsorge wird durch eine Nachricht aus Gaunshausen (Oberamt Ellwangen) gekennzeichnet. Dort wurden die Armenhausinsassen Dionysius Weissenburger und seine Ehefrau, die vor etwa 12 Wochen mit Zwillingen wiedergekommen war, unter dem Verdacht der fahrlässigen Tötung des einen Kindes verhaftet. Das Ehepaar hatte vor 14 Tagen den Wohnsitz verlassen, um im Bayerischen Entearbeit zu suchen. Ihre sechs Kinder, darunter die Säuglingskinder, die unter der Obhut der 13jährigen Ältesten zurück, die sich um die Geschwister durch Bettel zu ernähren hatte. Am letzten Freitag nun ist das eine der Zwillingkinder des Hungerstodes gestorben, während das andere eines so schlechten Ernährungszustand zeigt, daß es ebenfalls sterben dürfte. Die Untersuchung des traurigen Falles sollte sich natürlich auch auf die Frage erstrecken inwieweit die Ortsarmenbehörde ein Verschulden trifft.

Ferschedenes. In einem Gasthaus der Friedrichsstraße in Stuttgart wurde ein verheirateter älterer Verzinner von dem Bedienten nach geringfügigem Wortwechsel mit einem Tranchiermesser am linken Handgelenk so schwer verletzt, daß er ins Rothernhospital überführt werden mußte. Der festgenommene Täter konnte von weiteren Täterschaften nur durch das energische Eingreifen des Räucherpersonals u. abgehalten werden. — Am Samstag nachmittag brannte in Billingsdorf das Wohn- und Dekonomiegebäude des Simon Haas, das erst vor zwei Jahren an Stelle eines ebenfalls durch Feuer zerstörten Gebäudes erstellt worden war, vollständig nieder. — In Schlörschach Dd. Göttingen schloß sich ansehnlich in einem Anfall von Gefäßhämorrhagie der 60jährige Kaiser Georg Pfisterer mit seiner Jagstflöte in die Brust und war sofort tot. — Ein tödlicher Unfall ereignete sich in Reutlingen auf dem Bahndörper oberhalb der neuen Brücke.

Der dort beim Grampen beschäftigte in den 40er Jahren stehende Arbeiter Jakob Hipp von Söndlingen wurde von einem Güterzug erfasst und ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe abgetrennt und zermalmt. Der Verunglückte ist Vater von 6 kleinen Kindern.

Ffrozheim, 21. Aug. In einer gemeinsamen neunundfünfzigsten Sitzung zwischen dem Arbeitgeberverband für Pfalzheim und Umgebung und den Organisationsvertretern der Arbeiter wurde am Montag, über die aufgestellten Forderungen der Arbeiter in der Edelmetallindustrie durch gegenseitiges Entgegenkommen eine Einigung erzielt. Beide Parteien verpflichteten sich, ihren Mandatgebern deren Annahme zu empfehlen.

Summendingen, 21. Aug. In Bödingen fiel das 2 Jahre alte Töchterchen des Landwirts Reinhard Maier in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel. Das Kind ist nach kurzer Zeit den erlittenen schrecklichen Brandwunden erlegen.

Kaiserslautern, 21. Aug. Wie die „Pfalz. Presse“ meldet, ist ein Werk der nahe gelegenen Pulverfabrik Schopp in die Luft geflogen. 2 Personen wurden dabei getötet, eine tödlich verwundet.

Essen a. B., 21. August. (Katholikentag.) Heute vormittag hielt der Volksverein für das kath. Deutschland in dem Festzelt seine Generalversammlung ab, wobei festgesetzt wurde, daß die Zahl der Mitglieder von 40 000 insgesamt auf 50 700 gesteigert sei. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielten Vorträge Reichstagsabg. Marx und Koplan Donders-Münster. Der Kardinal-erzbischof spendete den Erschienenen den Segen. Im Stadtfaulbau tagte um 11 Uhr die zweite geschlossene Versammlung, in der u. a. Anträge des Frauenmissionsvereins, des Vereins kath. Jugendfreunde sowie Anträge betr. Gründung von Seemannsheimen angenommen wurden. Nachmittags 2 1/2 Uhr tagten die akademischen Bonifaziusvereine und um 3 Uhr fand eine geschäftliche Versammlung des Verbands kath. kaufmännischer Vereinigungen statt.

Hamburg, 21. Aug. Gegenüber von Auslassungen des Ratin über die angeblich wegen schwerer Mißgriffe von Angestellten der Hamburg-Afrika-Gesellschaft gegen dieselben verhängte Ausweisung aus dem französischen Kongogebiet wird nach dem inzwischen bei der Hamburg-Afrika-Gesellschaft eingetroffenen Bericht folgender Tatbestand mitgeteilt: Es heißt in dem Bericht aus Minoue, datiert vom 30. Mai: Seit den letzten Monaten hat sich die Sachlage hier sehr zugespitzt. Bereits Ende März wurden die Händler Sarel und George auf dem linken Ufer des Ouah, welcher sich in den Ewing-Aina (Ogome-Quellfluß) ergießt, von dem Direktor der französischen „Kolonial-Sanktionen-Gesellschaft“, de Salmart, verjagt, und ihre Ware und Produkte konfisziert. Den Eingeborenen wurde überall mitgeteilt, daß sie ihre Schulden nicht mehr zu bezahlen brauchten, worauf diese natürlich mit Freuden eingingen. Am Ouah vereinigten sich dann de Salmart und Balle (Repräsentant) mit Dumont (Agent) von der „Société du Haut Ogoué“, und legten gemeinschaftlich Beschlag auf die Waren und Produkte der Schwarzen. Dumont allein ging später nach Bissoma, um, wie es heißt, weiter zu konfiszieren. Es soll nun an diesem Orte von dem Schwarzen Ebou, den die „Hamburg-Afrika-Gesellschaft“ nicht kennt, auf ihn geschossen worden sein. Dumont nebst Soldaten und zahlreichen Trägern soll laut Bericht aus Komolo getötet sein. Komolo ist ein Platz nördlich von Bissoma und etwa 30 Kilometer vom Campofluß gelegen, wo die „Hamburg-Afrika-Gesellschaft“ ebenfalls eine von Minoue abhängige, unter Leitung eines Weißen stehende Filiale errichtet hatte. In dem Bericht heißt es dann weiter: Hauptmann Cottet, Chef der französischen Sektion der Grenzkom-

Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Paulsen.

(Fortsetzung.)

Das gab am nächsten Morgen ein Aufsehen in New-York, als man sah, der Millionen-Schmuck der schönen Harriet O'Brien sei gefälscht, und es sei dem Anstifter des ganzen Planes gelungen, zu entkommen, nachdem er sich seines Mitgeschuldigen vorher entledigt hatte. Offen gelassen wurde die Frage, ob die Schwester Ralph Norrich's, die Sängerin Annita, um das Verbrechen gewußt habe; man bezweifelte es, denn von dem gewandten Reporter war bereits festgestellt, daß das Geschwisterpaar nur wenig mit einander verkehrt hatte. Um so mehr ward aber in den Zeitungen bedauert, daß der junge James O'Brien, der ein Freund des Verschwindenen gewesen, von Ralph Norrich so treulos betrogen worden sei. Und als der eigentliche Enthüller dieser ganzen, einzig dastehenden Geschichte ward der biedere Policeman 2028 genannt, der aus dem Glaslinspiel der beiden Kinder Annie und Bobbie der Affäre auf die Spur gekommen war.

Am ärgerlichsten über diese Indiskretion war der Detektiv; nun würde auch der Entflohene schnell Kunde von der Entdeckung seiner Tat haben, und da war sein Auffinden bedeutend erschwert. John Doyle fuhr sofort zu den O'Brien's, um zu versichern, daß er an der Veröffentlichung nicht beteiligt sei. In seiner Verabshung erkannte er, daß Harriet und ihr Vater den Zeitungs-Artikel ziemlich kaltblütig aufnahmen, nur James war außer sich. Wirklich, also Ralph Norrich war ein Schuft, und ihn, James O'Brien, würde man einen Dummkopf nennen, daß er einen solchen Menschen seinen Freund genannt und ihn in den Klub eingeführt hatte.

Auch Edgar Herford ereiferte sich nicht weiter über

die Publikation; sie war nun einmal geschehen, nicht wieder rückgängig zu machen und zwang leblich zu beschleunigtem Handeln. Jetzt konnte nicht bloß, jetzt mußte die Reise sofort angetreten werden. Ward der drohende Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten in allerhöchster Zeit erklärt, dann konnte man nur die Hoffnung für absehbare Zeit aufgeben, Ralph Norrich in Kuba zu erreichen. Der Verlehr war dann gesperrt.

Sowohl Patrick O'Brien, wie seine Tochter hielten es für angemessen, dem Policeman 2028 und auch Franz Walker sofort eine angemessene Belohnung zukommen zu lassen, für das Kinderpaar Annie und Bobbie aber brachte das Ereignis eine Uhr ein. Und dazu kam in ihrem Stadtviertel noch eine besondere Berühmtheit. Die beiden Kirispie konnten sich kaum auf der Straße sehen lassen, ohne sofort von Neugierigen umgeben zu sein. Für Franz Walker war die größte Freude eine Mitteilung des Juweliers, der den echten Schmuck hergestellt hatte, daß der gefälschte Arbeiter jederzeit bei ihm einen Posten erhalten könne. Endlich, endlich hatte also die Not ein Ende, die bessere Zeit war da. Die größte Genugtuung empfand aber der Polizist Smith, Nr. 2028. Da hatte er doch einmal den gewiegtesten Detektiv der nordamerikanischen Metropole gezeigt, was ein tüchtiger Kerl leisten konnte, auch wenn er nicht das Renommee eines bekannten Detektivs habe.

Patrick O'Brien hatte seiner Tochter mitteilen können, daß in unauffälliger Weise schon mit den Truppenentsendungen nach Key-West, der Südspitze von Florida, der äußersten Südspitze der Vereinigten Staaten gegen die Insel Kuba hin begonnen worden sei, und daß der Kriegs-Ausbruch nur noch von Tagen abhängig sei. Edgar Herford und der Detektiv John Doyle sollten also, ohne eine Stunde Zeit zu verlieren, abreisen.

Wenn das Geld nicht geschenkt wurde, konnten sie in New-Orleans, wann dort kein Dampfer mehr nach Kuba

abgeben sollte, doch recht wohl einen kleinen Privatdampfer oder eine Yacht mieten; sie vermochten dann, wenn sie sonst Glück hatten, nicht viel später in Havana, der Hauptstadt von Kuba, einzutreffen, als die Ankunft für den verfolgten Ralph, der die ganze Reise zur See zurückgelegt hatte, möglich war. Patrick O'Brien wollte im Interesse seiner von ihm übernommenen Armeelieferungen sich nach Key-West begeben und von dort dann an der Fahrt der nordamerikanischen Truppen nach der Insel Kuba teilnehmen. An dem Siege seiner Landsleute zweifelte O'Brien keinen Augenblick, früher oder später würde es also sicher zu erwarten sein, daß man den Diamanten-Kräuber erwische.

Kaum hatte Harriet von diesem Plane ihres Vaters vernommen, als sie erklärte, sie werde ihn begleiten. Patrick O'Brien schüttelte den grauen Kopf über diese neuste Laune seiner Tochter, aber insgeheim gefiel ihm doch diese Kuragiertheit, und jedenfalls war er nicht im Stande, ihr die Erfüllung des ausgesprochenen Wunsches zu verweigern. So ging es denn an die Zurüstungen, die das ganze Haus beschäftigten. Nur um Eines bekümmerte sich Niemand, das war James. Die wenig stolze Rolle, die er als Freund Ralph Norrich's gespielt hatte, schien seine Existenz für Andere, sogar für die Dienerschaft einfach ausgewischt zu haben.

Am Abend verließen Harriet und ihr Vater, sowie Graf Edgar Herford und der Detektiv John Doyle New-York. Einen größeren Teil der Reise hatten sie gemeinsam zurückzulegen, und Patrick bemerkte, wie seine Tochter nach wesentlich in den Augen des Grafen an Verschönerung gestiegen war. Er rieb sich die Hände. Kam Alles, wie er wünschte, dann konnte er selbst die Million für den Schmuck, die ohnehin der Gewinn bei den Kriegslieferungen wieder einbringen würde, verschmerzen.

(Fortsetzung folgt.)

mission, welcher an der spanisch-französischen Grenze entlang marschierte, um sich am oberen Riu mit seinen Offizieren und mit Hauptmann Förster zu vereinigen, traf mit 100 Soldaten in Miuone (nach dem Matin also auch auf deutschem Gebiet) ein. Derselbe mißt dem Vorfall in Bissoma ebenso wie wir keinerlei Bedeutung bei und hat seine Regierung über den harmlosen Sachverhalt aufgeklärt. Hauptmann Götts, den wir übrigens als lebendwärtigen Heeren kennen gelernt haben und welcher unsere Dienste mehrfach in Anspruch genommen hat, erklärte uns, daß wir uns auf französischem Gebiete befänden und wir vor allem das Land südlich vom Riem und Ain zu verlassen hätten. Er gab uns hierzu einen Monat Frist. Außerdem haben wir ihm versprochen müssen, vom 28. Mai ab sämtliche Geschäfte zu sistieren. Unseren Verlust, der uns durch Verlassen des französischen Gebiets erwachsen würde, müssen wir auf 25 000 M. angeben. In Miuone soll ein französischer Posten errichtet werden. Die „Hamburg-Afrika-Gesellschaft“ bemerkt hierzu: Wenn die Ausführungen des „Matin“ sich auf obige Tatsachen beziehen sollten, so müssen wir allerdings bekennen, daß die fragliche Angelegenheit sehr aufgebracht ist. Die Behauptung des „Matin“ bezw. der „Société du Haut Ogoné“, daß Dumont von den Angehörigen unserer Gesellschaft in Bissoma mit Flintenschüssen empfangen worden sei, ist ebenso unrichtig wie unwahr, denn wir bezw. unsere Angestellten haben, wie gesagt, einen Mann namens Gdonn nicht einmal dem Namen nach gekannt. Wir kommen zu der Ueberzeugung, daß diese Angelegenheit in der Hauptsache zurückzuführen sein wird auf das rücksichtslose Vorgehen der Angestellten der französischen Gesellschaft, welche glaubten, verständnislose Schwarze in dieser Weise behandeln zu dürfen.

Ausländisches.

[[Sofia, 21. August. Der Ministerrat hat 500 000 Fr. für die durch Griechenbanden in Mazedonien geschädigten Bulgaren sowie 200 000 Fr. zum Bau provisorischer Wohnungen für die durch den Brand von Achiala obdachlos Gewordenen bewilligt.

[[Bilbao, 22. Aug. Die Streikbewegung im hiesigen Bergweilgebiet nimmt sehr rasch zu. Die Zahl der Ausständigen beträgt bereits 30 000.

[[New-York, 20. August. Ein Putsch gegen Palma, den Präsidenten der Republik Cuba, ist von Mitgliedern der einflussreichen Familie Garcia aus persönlichen Gründen unternommen worden. Mehrere Verschwörer sind entkommen.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

[[Berlin, 21. Aug. (Amlich.) Wie schon gemeldet, hatten etwa 50 Sottentotten am 6. ds. Mts. die Pferdewache der 2. Feldkompanie des 2. Regiments bei Marisfontein angegriffen, waren aber durch die herbeigeeilte 2. Kompanie zurückgeworfen worden. Der Feind flüchtete, bekam aber unterwegs verschiedentlich Zugang, anscheinend durch Bundeiswärters unter Johannes Christian, so daß er allmählich wieder eine Gefechtsstärke von 150 Bewehren erreichte. Unsere Truppen verfolgten den Gegner fortgesetzt und zwar zuerst die Abteilung Siebert bis Palladrift dann die Kompanie Grämer bis Durrdrift am Ham-Revier und zuletzt die Abteilung Beck (1., 8. und 9. Komp. des 2. Regiments mit der 7. Batterie mit sehr niedriger Gefechtsstärke). Der schlechte Ernährungszustand der Truppen im Süden, welcher durch den geringen Nachschub auf den wenig leistungsfähigen Stappenstraßen entstanden ist, und der dadurch eingetretene Mangel an Proviant und Haber machten eine solche Abführung der verfolgenden Abteilungen nötig. Haupt-

mann Beck, der sich schon früher durch den Ueberfall gegen Mosenge ausgezeichnet hatte, überrannte den Feind bei Noibis, nordöstlich von Kalkfontein, und zersprengte ihn nach dreistündigem Gefecht. Der Gegner hatte größere Verluste und ließ eine Anzahl Tote auf dem Gefechtsfeld. Auf unserer Seite fiel Leutnant v. Heyden, früher Infanterie-Regiment Nr. 164, und ein Reiter; ein Mann wurde schwer, ein anderer leicht verwundet. Die Abteilung Beck setzte die Verfolgung fort. Oberst v. Deimling ist mit seinem Stabe in Warmbad eingetroffen.

Die Erdbebenkatastrophe in Chile.

[[Stuttgart, 22. Aug. Der hiesige chilenische Konsul, Herr G. Krauß, hat gestern früh von seinem in Valparaiso lebenden Sohne die telegraphische Nachricht erhalten, daß, so viel ihm bis jetzt bekannt geworden, in Valparaiso, wie auch in Santiago de Chile keine Württemberger ums Leben gekommen seien. In dem Telegramm wird auch noch bemerkt, daß die Angaben über den durch das Erdbeben verursachten Schaden, sowohl was die Zahl der Toten, wie auch was die Höhe der materiellen Verluste anbelange, stark übertrieben seien; der weitaus größere Teil des Unfalls sei übrigens nicht durch das Erdbeben, sondern durch die ausgebrochene Feuerbrunst angerichtet worden. Nach der Ansicht des Stuttgarter Konsuls für Chile leben in Valparaiso gegenwärtig rund 3000 Deutsche, darunter etwa 30-35 Württemberger; ebenso groß dürfte auch die Zahl der Württemberger in Santiago sein. Von einem aus Biberach a. N. stammenden Kaufmann, der Mitinhaber einer Drogerie in Valparaiso ist, ist bei seinen Angehörigen in Biberach gleichfalls die Nachricht eingetroffen, daß sein Geschäft unversehrt geblieben und im übrigen der Schaden nicht allzu bedeutend sei.

[[New-York, 21. Aug. Wie aus Valparaiso gemeldet wird, liegen die Orte Los-Rubos, Nogales, San Felipe, Melon, Sapallar, Casa Blanca, Limache, Quillota, Quilpe, Bino del Mar, Petorca, Hicero, Viejo und Matel in Folge der Erdbeben in Trümmern. Der Verlust an Menschenleben in Limache beträgt 130, in Quillota 30. Man nimmt an, daß außerhalb von Valparaiso 1000 Menschen durch die Erdbeben umgekommen sind und daß sich der angerichtete Schaden auf 2 Millionen Pfund Sterling beläuft.

[[New-York, 21. Aug. Aus Valparaiso wird über Lima gemeldet, die chilenische Regierung beabsichtige vom Kongress die Bewilligung von 100 Mill. Dollars zum Wiederaufbau von Valparaiso zu fordern. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich auch das deutsche Hospital.

[[London, 21. August. Neuere wird über Lima in Peru gemeldet, daß Valparaiso in der vergangenen Nacht abermals von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist. In Lima selbst wurden heute früh und in Huacha gestern Erderstöße verspürt.

[[Paris, 21. August. Wie der Ag. Havas aus Valparaiso über Salveston gemeldet wird, hat das Personal ihrer dortigen Agentur die Stadt verlassen. Ein Teil des Personals soll umgekommen sein. Einer ihrer Angestellten hat 300 km zu Pferde zurückgelegt und berichtet, daß etwa 200 000 Menschen obdachlos seien. Die untere Stadt sei vollständig zerstört und die Zahl der Getöteten unerschöpflich.

[[Hamburg, 21. Aug. Die hiesigen ersten Solpeterfirmen werden morgen zusammentreten, um über die Bildung eines Hamburger Hilfskomitees zu beraten, dem alle am Handel mit Chile beteiligten Firmen beitreten sollen. Zur Hilfeleistung für die durch das Erdbeben in Chile Geschädigten hat hier sich ein Komitee gebildet, welchem zahl-

reiche Bankhäuser und Firmen aus Handel- und Industrie-Kreisen beigetreten sind. Ein Aufruf in den Blättern erfolgt am Mittwoch.

Die Lage in Russland.

[[Petersburg, 21. Aug. Unter den russischen Marineoffizieren ist Mutlosigkeit eingetreten wegen der Unwahrscheinlichkeit, die Ordnung und Manneszucht unter den Matrosen wieder herzustellen. Infolgedessen wollen viele den Dienst quittieren. In Kronstadt allein reichten 97 Marineoffiziere ihren Abschied ein angeblich wegen der großen Leinheit des Kriegsgeschicks gegenüber den Meuturern, in Wirklichkeit aber ist der oben angegebene Grund die Ursache dieser Erscheinung.

[[Petersburg, 21. August. Der „Pet. Tel.-Ag.“ liegen folgende Meldungen vor: Siedleg: Auf den Polizeimeister wurde eine Bombe geworfen, der Täter ist unbekannt. Der Polizeimeister ist gestorben. — Samara: Der Kommandeur des Vorissow'schen Regiments wurde in seiner Wohnung von einem Unbekannten ermordet, der Mörder übergab den Getöteten mit Spiritus und zündete ihn an.

[[Warschau, 20. Aug. Der Bevormundete des Deutschen Generalkonsuls Frhr. von Lerchenfeld wurde von einer Person angefallen, die russische Offiziersuniform trug. Derselbe ergriff sein rechtes Handgelenk und versetzte ihm zwei Faustschläge gegen die Schläfe. Der Angreifer konnte entkommen. Dieses Verbrechen wird mit einem Aktenauftrag auf den Generalgouverneur von Warschau in Verbindung gebracht.

[[Sebastopol, 21. Aug. Die Beurlaubten aus der ersten Gruppe der wegen Meuterei angeklagten Matrosen wurden durch die Eisenbahn abgeführt. 6000 in den Ausfluß getretene Hafenarbeiter gaben ihnen das Geleit.

Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 14. bis 20. August 1906

Im Gegensatz zu der neuerlichen Ermäßigung der nordamerikanischen Exportländer bei mäßigen Verschiffungen wenig Neigung die beschriebene Kaufkraft Westeuropas zu größerer Lebhaftigkeit anzuregen. Der Warenaustausch hat infolgedessen nur mäßigen Umfang angenommen, und die europäischen Terminbörsen mit Ausnahme von Paris verkehrten in Uebereinstimmung mit Nordamerika vorwiegend in matter Haltung. In Deutschland bewegt sich das Angebot von neuer Ware nur in bescheidenen Grenzen, da der Erdruck durch Getreidearbeiten hinausgeschoben, letztere infolge bestiger Regenfälle vereinzelt verzögert wurden. Wo die Ernte von trockenem Wetter begünstigt zu Ende geführt werden konnte, zeigt man sich hinsichtlich des Ausfalls befriedigt, nur der Roggenantrieb gibt vereinzelt zu Klagen über schlechte Schüttung Anlass.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttag in M. pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Krautwurz M.	182 ^{1/2} (+1/4)	161 (-)	182 ^{1/2} (+1/4)
Raunheim	190 ^{1/2} (-)	164 ^{1/2} (-)	187 (-)
Stuttgart	180 (-)		185 (-)
Strasbourg	190(-)	160(-5)	
München	192	172(-1)	184

Handel und Verkehr.

[[Stuttgart, 21. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 16 Pfg., Preiselbeeren 18 Pfg., Zwetschen 15 Pfg., Pfäumen 8-12 Pfg., Kirschen 14-20 Pfg., Pfirsiche 40-50 Pfg., Himbeeren 40 Pfg., Birnen 8-25 Pfg., Äpfel 10-18 Pfg. per Pfd., Stachelbeeren 30-35 Pfg. per 100 St., Stachelbeeren 8-12 Pfg. per Pfd.

[[Göttingen, 19. Aug. Auf dem letzten Viehmarkt brachte als große Seltenheit für Württemberg Gutspäcker Schind von Blahhof zwei Mastochsen mit einem Lebendgewicht von 49^{1/2} Ztr. zum Verkauf.

[[Vom Mergel, 20. Aug. Nach der reichen Heidelbeerernte hat jetzt die Himbeer- und Preiselbeerernte begonnen, die ebenfalls recht befriedigt. Für das Pfd. Himbeeren werden 15-20 Pfg., für das Alter Preiselbeeren 35 Pfg. bezahlt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altensteig

Altensteig, den 21. August 1906.

Codes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Luz Witwe

(beim Forsthaus)

heute vormittag unerwartet schnell infolge Herzschlags im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr statt.



Schwarzwald-Bezirksverein Altensteig.

Abt. Verein für Hebung des Fremdenverkehrs.

Die Einweihungsfeier der „Eck-Anna-Hütte“ findet heute Mittwoch abend statt. Sammlung und Abgang beim „Böden“ um 7^{1/2} Uhr.

Tanz-Unterricht.

Herren und Damen die sich an einem solchen betriebligen möchten, werden freundlichst ersucht, sich bei Herrn Karl Tafel anzumelden. Achtungsvoll!
Bernhardy
Institutslehrer.

Zinsrechner

sehr praktisch, stets vorrätig in der W. Niefer'schen Buchhandlg.

Photographie.

Atelier
GROSSMANN
Altensteig
hält sich für
+ Aufnahmen +
jeder Art & Größe
bestens empfohlen.

In **10 Jahren** Jahren gibt es zur Zeit eines vorzüglichen, gesunden und billigen **Haustrunkes** keinen besseren Ersatz als **Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform.** Port. zu 150 und 50 Lit. in Altensteig bei Chru. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Saut.



Fahrräder und Nähmaschinen

der
Griener Maschinenfabrik
in Durlach
sind die besten!

Zu haben bei
Julius Müller, Schlosserei
Handlung in Nähmaschinen und Fahrräder
Altensteig.

Altensteig.
Starkgebante

 **Kinderleiterwagen**

sowie
Kindersportwagen 

in verschiedenen Größen und modernster Ausführung empfiehlt
billigst

C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bühler jr.

H. Weber's transportable

Patent-Hausbacköfen

fertig ausgemauert, große Holzersparnis, das-
selbe Backverfahren wie bei Backöfen.

Fleischräucheröfen.

Man verlange Preislisten vom Vertreter:
Raminsegermeister Saalmüller
Altensteig.

Elektrische Bierzellenbäder gegen Rheumatismus,
Gliederweh, Nerven-
und Frauenleiden.
Dr. Baumann, Nagold.

Zur Herstellung

von

Druck-Arbeiten

aller Art

empfehlst sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

L. Lauk.

Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
**Cosmos-
Seife**
Dresden
ist die beste
Für den Toilet
Stück 25 Pf.

Zu haben bei **Johs. Kallen-
bach, Fr. Steiner.**

Beste
**Violin-
Saiten**

empfehlst die
**W. Rieker'sche Buch- und
Schreibwarenhandlung.**

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten der Restaurierung der Kirche in Pfalzgrafenweiler Oberamt
Freudenstadt

Ziehung garantiert am 6. November 1906.

Preis des Loses 1 Mk., 13 Lose 12 Mark.

2136 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar mit aus:

40,000 Mk.

1. Hauptgewinn **15,000** Mk.

2. Hauptgewinn **5,000** Mk.

2	Gewinne	à	1000	=	2000	Mark
2	"	à	500	=	1000	Mark
20	"	à	100	=	2000	Mark
60	"	à	50	=	3000	Mark
150	"	à	20	=	3000	Mark
300	"	à	10	=	3000	Mark
600	"	à	5	=	3000	Mark
1000	"	à	3	=	3000	Mark

Bestellungen erfolgen am besten per Postanweisung, da Nachnahmesendungen
20 Pfennig teurer kommen.

Pfalzgrafenweiler Lose à 1 Mark Porto und Liste
25 Pfg. extra

empfehlst und versendet

die **W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung, Altensteig.**

Altensteig.
Sterb-Ärder
" = Kissen
" = Schleier
" = Mützen
" = Hauben
" = Strümpfe
Blätterkränze
Palmkränze
Palmzweige
Blechkränze
Perlkränze
Große Auswahl!
Billige Preise
durch günstigen Einkauf.
Fr. Adrion Dwe.

**Gramophone
und Musikwerke**



Georg Faust
Elektrotechniker
Altensteig.

Blasenleiden

bestmögklich in veralteten Fällen
Dr. Banholzer's Hernia-Tee
Paket 1/2 - 1/4 - 1/8 - 1/16 - 1/32 - 1/64 - 1/128 - 1/256 - 1/512 - 1/1024
wo nicht, direkt durch die Chem. Fabr.
Dr. med. Banholzer & Hager,
G. m. b. H., München.
Vertreter gesucht.

Altensteig.
Feinst alten
**Malaga
Cherry**
(spanischen Wein) empfiehlt offen und
in Flaschen
Fr. Flaig, Conditor.

Pfalzgrafenweiler.
Ernstallzucker
zur Bienenfütterung
empfehlst billigst
Fr. Jung.

Infolge Einrichtung des elektrischen
Betriebs wird ein **Harter**
Häulengöpel
samt neuer
Dreschmaschine mit Schüttler
billig verkauft. Der Göpel wird
auch allein abgegeben. Zu erfragen in
der Exp. d. B.

Es gibt jetzt nichts

vorzügllicheres mehr zum Wischen
von besseren Schuhen als
Galop-Creme Pilo. Dasselbe
gibt rasch Glanz, erhält das
Leder, färbt nicht ab und haben
daher alle Dienstmädchen ihre
Freunde davon. Man achte
daher beim Einkauf genau auf
den Namen **Galop-Creme**
Pilo und weise alle anderen
Fabrikate zurück.
Zu haben bei: **Paul Ved,
Chr. Burghard jr., Fritz
Flaig, Johannes Kallen-
bach, Seifenfabrik.**

Erzgrube.
Wegen Wegzugs verkauft der Unter-
zeichnete
10 Bienenvölker
1 Honigschleuder
und sonstige bienenwirt-
schaftliche Geräte.
Schullehrer Fromm.

Am Freitag, den 24. August
verkauft **Friedrich Waibelich** aus
der Pflanzschaft des Philipp Waibelich
in Simmersfeld den
Ochmdertrag
von ungefähr 3 Morgen Feld.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr
bei meiner Wohnung.

Altensteig.
Einen noch gut erhaltenen
Kastenofen
mit Aufsatz samt Vorherd hat zu
verkaufen
Weisse Witwe zur Blume.
Eine freundliche
Wohnung
hat sofort oder später an eine kleine
Familie zu vermieten.
Die Obige.

Fruchtpreise.
Nagold, 18. August 1906.
Alter Dinkel . . . 7 10 7 05 7 -
Neuer Dinkel . . . 7 - - -
Roggen . . . 8 50 - -
Gerste . . . 8 - - -
Mehlfrucht . . . 8 10 8 - 7 -
Wittualienpreise:
1/2 Kilo Butter . . . 115 - 120 Pfg.
1/2 Liter . . . 14 Pfg.

Gestorbene.
Dietersweiler: **Johann Adam Böller,**
69 Jahre.
Stuttgart: **Eugen Buchle,** Teilhaber der
Möbelfabrik Buchle, 67 Jahre.

